

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Begeblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Hildorf, St. Gaden, Schindorf, Marienau, Kradorf, Dolmannsdorf, Wilsen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Singendorf, Thurn, Hildmannsdorf, Schindorf und Lichtenstein

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 209.

68. Jahrgang

Sonnabend, den 7. September

1918.

1918.

Preis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Semester, 1000 Pf. pro Jahr. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrmalige Anzeigen: 5 Pf. pro Zeile pro Tag. Abonnementpreise: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Semester, 1000 Pf. pro Jahr. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrmalige Anzeigen: 5 Pf. pro Zeile pro Tag. Abonnementpreise: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Semester, 1000 Pf. pro Jahr.

### Lichtenstein.

Wenden, S. R. A. M. S. R. 100 Gr. 9 Pf.  
Kleiner, Erwachsener 125 Gr., Kinder die Hälfte.  
Luzel, S. Sp. R. B. J. Sept. 1194-1318, 1/2 Pf., 25 Pf., Koch, Wagner.

### Bekanntmachung.

Gesucht werden von einem Kaiser Monopolenunternehmen für Arbeiten auf einer Schiffswerft in Bremen  
Schlosser  
Schmiede Stundenlohn 1.20 RM. bis 1.50 RM.  
Rieler  
Hilfsarbeiter 1.— RM. bis 1.30 RM.  
Jugendliche 15-18 Jahre Stundenlohn 0.70 RM. bis 1.— RM. Koch 2 wöchentlich Einarbeitung in Kaffee für die Stunde bis zu 2 RM. Wohnungs- und Verpflegungsbereitschaft günstig. Meldungen nimmt entgegen bis 8. September 1918 mittags 12 Uhr  
Der örtliche Arbeitsnachweis Gallberg.

### Fleischverkauf in Gallberg

Sonnabend, den 7. September bei Härtig, Schubert und Schramm.  
125 Gramm für Erwachsene } Fleisch und  
62 Gramm für Kinder unter 6 Jahren } Butter  
Geschnitten nur bei Härtig!  
Kunden erhalten ihr Fleisch bei demjenigen Fleischer, der ihre Familie zu beliefern hat.  
Die Fleischentnehmer bei Härtig haben in nachstehender Nummernfolge zu kommen:  
Nr. 351 bis 400 vorm. 7-8 Uhr, Nr. 1-50 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 51-100 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 101-150 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 151-200 vorm. 11 bis 12 Uhr, Nr. 201-250 nachm. 1-2 Uhr, Nr. 251-300 nachm. 2-3 Uhr, Nr. 301 bis 350 nachm. 3-4 Uhr.

### Eierverkauf

Sonnabend, den 7. September vorm. 8-9 Uhr. 1 Stück für 55 Pf. gegen Eierkarte Nr. 901-1450.  
Der Ortsernährungsamt.

### Kurze wichtige Nachrichten.

Die Feier des ersten Jahrestages der Befreiung Rigas wurde am 2. September durch einen Festzug der gesamten Gefangenvereine von Riga eingeleitet. Am Abend fand großer Zapfenstreich und eine Feier in der deutschen Kriegesgilde statt. Am 3. September war großes militärisches Fest, Festgottesdienst und Parade und Enthüllung und Nagelung eines zu diesem Tage geschaffenen Nagelungs-Landsturmanns. Nach der militärischen Feier erfolgte großer Zapfenstreich sämtlicher Korporationen, russischer Verbindungen, Vereine, Gilden usw., wozu etwa 25000 Personen teilnahmen. Der Zapfenstreich an den Kaiser und die Kaiserin wurde an Deutschland und das deutsche Volk landesweit überträgt.  
Der Herzog von Anhalt ist an einer schweren Blinddarmentzündung erkrankt und in Veratung abgerufen worden. Sein Befinden ist gut.  
Der Statthalter der Ukraine wurde vorgestern vom Kaiser in Wilhelmshöhe in Audienz empfangen. Er sprach über die Lage in der Ukraine und die russische Front.  
Kaiser Karl empfing am Mittwoch in der Wiener Hofburg den König der Bulgaren.  
König Ludwig von Bayern ist vorgestern in Begleitung des Ministers von Landt nach Sofia abgereist.  
Eine Windhose richtete, wie aus Lyons telegraphisch wird, in Vidoub großen Schaden an. Die Windhose hat ein Gebiet von etwa zehn Kilometer Länge und 2 bis 300 Meter Breite förmlich niedergewalt. Gebäude und Brücken wurden von der Gewalt des Windes zerstört. Auch eine kleine Anzahl wurde in den Wäldern zerstört.  
Nach Barischer Meldung hat das polnische Kabinett demissioniert. Der Reichsminister hat die Demission angenommen. Die Ursache des Rücktritts sind Differenzen im Kabinett in der Angelegenheit der Verhandlungen mit Deutschland. Als künftiger Ministerpräsident gilt Prinz Radziwille.  
Im Zusammenhang mit der beschlossenen Erweiterung des Reichsgebietes des Chefs des Admiralstabes wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, ein besonderer Etat der Kriegsmarine im Reichshausmarschall errichtet. An seine Spitze ist der Kapitän zur See von Vessow berufen worden. Kapitän zur See von Vessow ist in weiten Kreisen durch die Tefel Amtierung bekannt geworden, wo er Stabschef des Admirals Erhard Mähler, des Leiters des vorläufigen Unternehmens, war.  
Wegen der Vorwürfe in der englischen Landzeitung in Petersburg fordert die englische Regierung Genugtuung von Russland und droht anlässlich mit neuen Gewalttaten.  
Die in einzelnen ausländischen Blättern verbreitete tendenziöse Meldung von einer Demission des österreichischen Ministers des Reiches Grafen Szu Jian, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

„Echo de Paris“ meldet: In Marokko haben schwere Kämpfe stattgefunden. Bei Tafilet drangen von der Wüste her völlig unerwartet beträchtliche Streikräfte von Aufständischen vor. Erst nach hartem Kampf ist es gelungen, sich der Aufständischen zu erwehren.  
Wie aus Wien berichtet wird, meldet das „Krautblatt“ aus Warschau, dass eine Verschwörung gegen den Sekretär des Regimentspräsidenten Prälats Chelmski Mitte August entdeckt wurde. Der Plan, zudem Attentat wurde von dem Sekretär Jachow aufgestellt, der sich zurzeit wegen Diebstahls in Haft befindet. Es war beabsichtigt, Chelmski zu erschließen, weil er bei der Vernichtung der polnischen Militärorganisation behilflich gewesen sein soll.  
General Radz, der amerikanische Generalstabchef, hat am Donnerstag bekannt gemacht, dass bis zum 31. August nach allen Fronten einschließlich Sibirien mehr als 1000000 amerikanische Truppen gelandt worden sind.

### Wir werden stark aus dem Kampf hervorgehen!

Berlin, 5. September. Der Berliner Berichterstatter des „N. N.“ hatte eine Unterredung mit Hindenburg und Ludendorff.  
General Ludendorff sagte ihm über die Amerikaner an der Westfront: Die Amerikaner leisten keine unbewusste Hilfe an Menschen und Material; das aber Amerikas Hilfe ausschlaggebend für das Schicksal des Krieges sei, ist eine eitle Selbsterhöhung des Verbundes. Wir sind mit der russischen Front: jetzt geworden und werden auch mit Amerika fertig werden. Unser Wille zum Sieg bleibt unerschütterlich, und wir werden den Vernichtungswillen des Feindes zerbrechen.  
Über die Kriegslage äußerte sich Generalstabschef von Hindenburg: Der große Kampf im Westen geht weiter. An unseren anderen Fronten ist es jetzt verhältnismäßig ruhig. Das Nichtdurchdringen der österr. tschech. ungarischen Fronten an der Front ist nicht möglich zu nehmen. Der Zustand ist in Naturereignissen, dem übermächtigen Aufschwollen der Flut, zu suchen. Die Verluste der österr. tschech. ungarischen Truppen in Albanien vorfolgt ich mit lebhaftem Interesse. Von Albanien ab unsere Front weiter nach Nordosten, und da hält das tapere bulgarische Heer von schwedischer Herkunft den Feind. Wenn der Feind dort noch einmal angreifen will, so können wir dem mit voller Zuversicht entgegengehen. Und in Ostasien ist es den Engländern auch nicht gelungen, durch übernatürlichen Angriff den tapieren Widerstand der russischen Armee zu erschüttern. In Persien und an der Kurmanflüsse will England sich scheitern zu verolgen damit keine eigenen Zwecke. Aber es will

außerdem versuchen, Russland erneut in den Krieg zu heben. Der Entscheidungskampf für uns Mittelmächte spielt sich indessen hier an der Westfront ab. Wir Mittelmächte hatten in unserem Verteidigungskampf Schulter an Schulter fest zusammengepackt. Was leiden auch wir schwer unter dem Krieg. Wir werden aber stark aus ihm hervorgehen, dafür bürgt uns, dass die Gegner unter Bündnis ebensomenig mit Waffengewalt wie durch Lodungen zerbrechen können. Unsere Eingriffe nach uns stark. Wir werden nach ruhmvollen Kampf gemeinschaftlich in die Heimat zu gesicherter, friedlicher Arbeit zurückkehren und dann die Früchte unseres Kampfes ernten. Bis zu diesem Ziel heißt es durchhalten!

### Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 5. September.  
Kaiserlicher Kriegshauptquartier  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
und  
Heeresgruppe Generalstabschef v. Boehn

Zwischen Jura und La Fosse drängte der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorfeld belassene Abteilungen wurden dort beschloßgemäß auf diese zurück. Bei Nützlichkeiten wurden Teilanriffe des Feindes abgewiesen.

Zwischen Scarpe und Somme übte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infanterieabteilungen mit unserer Sicherungsabteilungen. An der Somme Artillerieaktivität. Zwischen Somme und Oise haben wir die am 26. August aus der Gegend von Ranc begonnene Bewegung fortgesetzt und uns in vorletzter Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die am Feinde belassenen Nachhut sind gestern nachmittag langsam abgezogen. Der Feind hatte am Abend etwa die Linie Serocennes-Guiscard-Rovilly erreicht. In der Nachmittagsübung wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten starke feindliche Angriffe nach Süden der Linie bei Termes, Somme, Glancen und Fochel. Die feindlichen Vorstöße der 9. Armee bei der Linie Rancment Nr. 92 hat hier bei den letzten Märschen 8 Panzerwagen vernichtet.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Während von Serocennes lehren wir die Verteidigung von der Westseite zurück. Die Bewachungen wurden planmäßig und vom Feinde ungehindert durchgeföhrt.

### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff

Der amtliche deutsche Abendbericht.  
Berlin, 5. September, abends. Die Wehrmacht blieb auf kleineren Kampf im Westlande unserer neuen Stellungen beharrlich.  
Bis zur Siegesriederholung.  
Rotterdam, 1. September. Der Militärattaché des „Daily Chronicle“, General Maurice,

Sept. 1918  
Königliche  
Abzug  
Gewinn  
und  
40  
Lied  
dank  
8.  
h.

Schreibt: Die Deutschen haben die Absicht, die Wälder zwischen Sonne und Ancre uns zu überlassen. Das ist für uns kein Gewinn, und wenn wir den Winter hier verbringen sollten, könnte es uns übel ergehen. Jedenfalls müssen wir unsere Erwartungen mäßigen, denn der Feind denkt nicht daran, weiter als bis zur Siegfriedstellung freiwillig zurückzugehen.

### Erfolge unserer Bombengeschwader im August.

Berlin, 4. September. Im Kampfe gegen militärische Ziele hinter der feindlichen Front warfen unsere Bombengeschwader im Monat August die bisher unerreichbare Menge von 1157,57 Kilogramm Sprengstoff ab. Die Wirkung der Angriffe wurde in den meisten Fällen durch Augenbeobachtung erkannt und durch Bildaufnahmen bestätigt. Außerst beständige Explosionen und andauernde Brände kennzeichneten als besonders wirkungsvoll die Angriffe gegen Munitionsläger auf den Bahnhöfen Epernay und gegen Munitionsläger auf den Bahnhöfen Epervan u. die Sprengstofffabrik Dittel sur Seine. Das große Munitionslager Brault südlich Arras (Stg am 25. August in die Luft. Während der Kämpfe zwischen Arras und Heims verurteilten Vorkämpfer in feindliche Truppenansammlungen schwere blutige Verluste, und starke Verwundung.

### 13000 Tonnen versenkt.

Berlin, 4. September. Amtlich: An der Ostküste Englands versenkten unsere U-Boote neuerdings 13000 Bruttoregistertonnen.

### Der Ober des Admiraltabs der Marine Oesterreichisch-ungarischer Seerechters.

Wien, 5. September. Amtlich wird bekannt: Im Gorno-Gebiet und östlich des Monte Vertica führten Unternehmungen unserer Sturmtruppen zu vollem Erfolge.

In den Sieben Gemeinden und an der Biade wurden feindliche Erkundungsversuche vereitelt.

### Der Ober des Generalstabs.

## Die Verschwörung in Moskau.

Moskau, 4. September. Laut „Aswestija“ standen für die Beilegung der letzten Regierung durch die englischen und französischen diplomatischen Vertreter 10 Millionen Rubel zur Verfügung. Zur Ausführung des Planes trat Kochart persönlich mit dem Kommandeur eines großen Truppenteils in Verbindung. Kochart suchte die Truppen zu überzeugen, daß sie sofort mit den Bolschewiki, die die letzte Delegation an der deutschen Imperialismus verraten hätten, brechen müßten. Im Falle des Erfolges der Verschwörung versprach Kochart im Namen der verbündeten Regierungen die sofortige Wiederherstellung des freien Lettland. Kochart versprach für die Agitation unter den lettischen Abteilungen unbegrenzte Geldsummen, die ohne Kontrolle verteilt werden sollten. 12000000 Rubel wurden sofort übergeben. Der betreffende Kommandeur meldete das Geschehene sofort der außerordentlichen Kommission und wurde angewiesen, auf weitere Verhandlungen scheinbar einzugehen. Kochart, von der Verheerlichkeit der lettischen Truppen überzeugt, meldete währenddessen seiner Regierung den Erlaß seiner Unternehmung. Um die Unzufriedenheit der lettischen Truppen zu steigern, erhielten die Kommandeure von den Engländern die Anweisung, vor allem dahin zu wirken, daß die ihnen anvertrauten Truppenteile Mangel an Versorgung hätten. Bei einem der verhafteten französischen Offiziere wurde ein großer Vorrat von Porzellan zur Zerstörung von Lebensmittelagern und Transporten gefunden.

Moskau, 4. September. Laut „Aswestija“ wurden auf Verfügung der außerordentlichen Kommission sämtliche Angehörige Merenski verhaftet. Es handelt sich um seine erste Frau Olga Nikolajewna, seine Söhne

## Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Wandowski.

13. Nachdruck verboten.  
Der Mann war jetzt doch auf einen Stuhl gesunken. Aber er erhob bei diesen Worten das bleiche Gesicht, in welchem die Augen wie glühende Kohlen brannten.

„Schalt etwamert Tu mich daran jetzt?“

„Weil ich mein Leben rechtfertigen will.“

„Ein verweifeltes Bild traf sie.“

„Du willst Dich rächen, mich anzeigen?“

„Nein.“

„Er hat sie verhandelt an.“

„Nein.“

„Nein, ich wiederhole es. Bei jedem anderen hätte ich nach der sichtbaren Entscheidung keinen Augenblick gewartet, den Mörder dem Krautenden Arm der Gerechtigkeit anzuliefern, bei Ihnen aber vermag ich das nicht.“

Der Mann blickte ein paar Augenblicke, um den Sinn ihrer Worte zu fassen. Darin lag ja die Rettung für ihn, wo er gar nicht mehr zu hoffen wagen durfte.

Er hatte dieses junge Weibchen belogen und betrogen. Late ihr vorgeliebt, er würde sie zu seinem Weib machen. Und nun lag es in ihrer Hand, sich dafür zu rächen, und sie wies diese Rache von sich. Dafür gab es seiner Meinung nach nur eine

Flug und Gieb und seine Rache nach deren Mutter. Das Blatt meldet ferner, daß in Briant ein neuer Ausbruch von Anarchisten ausbrach. Ueber die Stadt ist Kriegszustand verhängt. Der Ausbruch wurde nach Gefangennahme von 53 Anarchisten beendet.

Venins Zustand ist beständig befriedigend, die Gefahr von Komplikationen ist aber noch nicht ausgeschlossen. England bereitet Forderungen an Rußland vor.

Rotterdam, 5. September. Reuter meldet aus London: Die englische Regierung hat beschlossen, ein Register von allen Ansprüchen englischer Untertanen auf Eigentum und andere Dinge in Rußland anzulegen.

Verschwörung russischer Geistlicher.  
Berlin, 5. September. Wie aus Wien gemeldet wird, wurde der frühere Oberprokurator des Deiligen Synods Samarin in dem Kurort Lungewo verhaftet, weil er eine Organisation der russischen Geistlichkeit gegen die Sowjetregierung leitete.

## Aus Rab und Fern.

Lichtenstein, 4. September.

Ernährungsfragen. Am Montag nachmittag fand im Christlichen Vereinshaus eine Sitzung des Bezirksernährungs-Ausschusses statt. Amtshauptmann Reichert von Wald erstattete Bericht über den Stand der Lebensmittelversorgung im Bezirk, legte die Gründe der Notknappheit im Monat Juli nochmals dar und besprach die Aussichten für die nächsten Wochen. Die Wiedergewährung der vollen Ration hat das Kriegsernährungsamt leider bis auf weiteres noch nicht bewilligen können, solange die Ernährungsberichte aus dem ganzen Reich noch nicht vollständig vorliegen. Mit einer regelmäßigen Kartoffel- und Frischgemüseversorgung kann gerechnet werden. Sehr ungünstig ist es leider jetzt überall um die Belieferung mit Rohmitteln und Brot ausstrich bestellt, die Vorräte aus der alten Ernte sind aufgebraucht, die Herstellung neuer kann erst nach und nach erfolgen. Die Obsternte ist in diesem Jahre überdies sehr knapp gewesen. Der Ernährungsanschnitt nahm Kenntnis davon, daß der Bezirksverband wegen der abfallenden Verabreichung der Fleischration im Glauchauer Bezirk energisch vorstellig geworden ist. Hiernach sollte per Bezirk wöchentlich nur noch 125 Gramm erhalten. Wie wir inzwischen hören, hat die Bezirksvergabe Erfolg gehabt. Die Ration ist auf 150 Gramm heraufgesetzt worden. Der Wunsch des Bezirksverbandes, daß das Landesernährungsamt sich einschließen möchte, die Grundsätze für die Verteilung im ganzen Land bekanntzugeben, damit die Klagen wegen vermeintlicher Zurücksetzung einzelner Bezirke endlich aufhören, fand allgemeine Zustimmung. In der an den Reich anschließenden lebhaften Aussprache wurden eine Reihe von Anregungen gegeben und auf die von den einzelnen Bezirke gestellten Fragen Auskunft erteilt.

## Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Callenberg.

Badergasse 6.

Hauptgeschäft Chemnitz Schwarzerkalle Bargetzt

## Stahlkammer

unter Mitverschluss der Mieter.

Kleine Flächen 3.— Mk. jährlich.

Erklärung, trotz ihrer feindseligen Haltung. Er sprach wie elektrisiert empor und wollte ihre Hände erfassen.

„Du liebst mich noch immer?“

Gabriele aber ließ ihn mit einer Gewalt von sich, die man ihr gar nicht zugehört hätte.

„Wagen Sie es nicht, mich zu berühren, ich verabscheue und hasse Sie.“

„Und dennoch —“

„Dennoch mache ich mich zu Ihrer Mitschuldigen, indem ich schweige. Aber nicht Ihre wegen.“

„Ah, jetzt verstehe ich, Du fürchtest, daß die Welt erfährt —“

„Daß ich Ihre Geliebte gewesen? Nein!“

„Was sonst?“

„Das liegt an mir, mein Leben ist ohnedies verdorben, und was kümmert sich die große Welt viel um ein armes, unglückliches Mädchen.“

„Aber —“

„Doch es gibt jemand auf dieser Welt, der mir alles ist — meine Mutter. Sie hat seit meiner Kindheit für mich gearbeitet, bis ihr das Blut unter den Nägeln hervorbrachte, um endlich unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Ich war ihr Abgott, ihr alles. Und jetzt liegt sie lebensgefährlich krank da, nur bei größter Schonung kann ich sie am Leben erhalten. Deshalb muß ich schweigen, wenn ich das Leben, welches mit das Teuerste auf Erden ist, erhalten will.“

\* In Thonfelds Lichtspieltheater werden alle Besucher am Sonnabend und Sonntag ihre Freude haben an dem dreifachen Charakterbild „S. Biser vom Bischof“, das in den bairischen Bergen spielt, aber auch einen Blick in die Großstadt München tun läßt und das dortige Leben in dem Hause des Kommerzienrats den prächtigen Naturbildern gegenüberstellt. Es tut überzeugend dar, daß nicht alles Gold ist, was glänzt; der Zusammenbruch im Hause des Kommerzienrats aber wird aufgehalten durch die Hilfe von Biser's Vater — und nach diesem Rettungsakt gibt es zwei glückliche Liebespaare. Dessen reizenden Film schließen sich noch an ein sberet Schwank unter dem Titel „Eine fatale Verwechslung“ und ein spannender Kriminalroman „Wer ist schuldig?“ Die Verfolgung der Spur eines Mörders gibt hier einem jungen Kriminalkommissar Gelegenheit, sich auszuzeichnen, alle Gefahren zu überleben und den Schuldigen schließlich nach einer aufregenden Vernehmung dem Gericht zu überliefern. — Am Dienstag und Mittwoch wird der 4. Teil von „Es werde Licht“ gespielt.

\* (N. N.) Zur Beachtung! Am 7. September tritt eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung, betreffend Beschlagsnahme und Verbessecht aller Arten von neuen und gebrauchten Getreiden, abgepackten Seegen, einschließlich Kleintauen, Jellen (auch Jirkus- und Schaubupenselten), Bettüberdeckungen, Matrasen, Planen (auch Bogenbeden), Theaterkissen, Panoramafolien, in Kraft. Der Wortlaut dieser Nachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

\* Neue Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle. Die Reichsbekleidungsstelle veröffentlicht in der neuesten Ausgabe ihrer Mitteilungen eine Reihe von Bekanntmachungen. Die Ausfertigungsstellen werden erneut darauf hingewiesen, daß für Personen, die durch ihren Beruf oder ihre Beschäftigung zu einem größeren Aufwand an Kleidung und Verbrauchsgewandungen sind, Bezugscheine, aber nur in mäßiger Anzahl, auch über den in der Bekleidungsliste vorgegebenen Bestand hinaus ausgestellt werden können. Die Reichsbekleidungsstelle weist ferner darauf hin, daß bei Neugründung eines Haushalts Bezugscheine auf Vorhänge, Bettwäsche, Tischwäsche usw. aus Textilerstoffen nicht ausgestellt werden dürfen, und erklärt, daß mit den vorhandenen Vorräten an Bekleidungsstoffen umgegangen werden müsse. Die Wäscheausstattungen würden aber einen unerheblichen Teil der verfügbaren Wäschevermenge beanspruchen und daher viel in die Bekleidungsliste einzurechnen, die für Kranke und Säuglinge vorbehalten werden müssen. Das bezugsfreie Papierangebot biete, auch in bezug auf Beschaffenheit, einen guten, brauchbaren Ersatz.

\* (M. 3.) Nahrungsmittel für kranke Kleinkinder (wie Professor Soxhlet's Nährpulver und verbesserte Liebigpulver, dickflüssiger Nahrungstrakt: Nährmalose in Trockenform; Marmosin; Sult, Vasolan, Plasmon, Eiwisch und Buttermilch nach Nistelsch u. Meyer; sind an die Apotheken und Drogeriegeschäfte zur Verteilung gekommen und können dort gegen ärztliche Bescheinigung bezogen werden. Für Krankheitsfälle von Kleinkindern ist der Bezug dieser Nahrungsmittel, die bei vielen Krankheiten kaum durch ein anderes Heilmittel ersetzt werden können, und die für die Ernährung der Säuglinge von wesentlicher Bedeutung sind, nur warm zu empfehlen. Ueber die Verkaufsstellen gibt der Kommunalverband Auskunft.

\* Krieger Hinterbliebene haben sich zur Auszahlung der ab 1. Juli 1918 bewilligten Zuschläge zu ihren Militärrenten eine Bescheinigung von ihrer Wohnortsgemeinde darüber ausfertigen zu lassen, daß sie während des gegenwärtigen Krieges die Familienunterstützung bezogen haben. — Mit

Seht endlich verstand Rita.

„Höre mich an“, flehte er, „ich bin bereit, Dich zu meiner Frau zu machen.“

Gabriele blickte ihn verächtlich an.

„Ich laute Ihnen bereits, daß Sie, solange meine Mutter lebt, von mir nichts zu befürchten haben. Ich verlange keinen Preis für mein Schweigen.“

Er versuchte weiche Saiten zu berühren.

„Du hast mich geliebt, Gabriele.“

„Ja, das ist der Mund meines Lebens. Aber die blutbesiedelte Hand des Mörders zu ergreifen, so verworfen bin ich doch nicht.“

Sie schauderte.

„Daran zu denken, daß ein Unschuldiger die Strafe für die grauenhafte Tat erleiden wird und schweigen zu müssen, damit man nicht selbst zur Mörderin am Feuerstein, was man beißt, wird — das ist eine Vergeltung, wie sie das Schicksal nicht entschuldigen für mich erdenken konnte.“

Der Mann schlug sich vor die Stirn — jetzt war er ihres Schweigens sicher war, vermochte er bereits logisch zu denken.

„Ich bestrafe noch immer nicht, wie ich die Briefstöße dort verliert konnte. Wie Du siehst, versuche ich nicht zu leugnen.“

„Das dürfte Ihnen auch schwer fallen. Die Anfangsbuchstaben Ihres Namens sind ja darauf eingraviert und die darin enthaltenen Papiere.“

...wichtig...  
...sonntag...  
...Charakter...  
...den bairischen...  
...in die Woch...  
...leben in dem...  
...wichtigen Natu...  
...verzeugen dar...  
...der Zusammen...  
...aber wird auf...  
...Vater — und...  
...südliche Liebes...  
...sich noch an...  
...„Eine fatale...  
...riminalroman...  
...der Spur eines...  
...minutentlang...  
...fahren zu über...  
...nach einer auf...  
...zu überliefern...  
...der 4. Teil von...  
...7. September...  
...der Bekannt...  
...Wettbewerb...  
...in Gesellschaft...  
...statten, Zelten...  
...Zeltüberdach...  
...decken), Theater...  
...Der Wortlaut...  
...bei den Solist...  
...Reichsfeier...  
...Alle veröffent...  
...teilnahmen eine...  
...Ausstellung...  
...reisen, daß für...  
...ihre Beschäftig...  
...kleinung und...  
...eine, aber nur...  
...der Festand...  
...gefertigt wer...  
...le weiß ferne...  
...nes Gaushalts...  
...liche, Tischsch...  
...gestellt wer...  
...vorhandenen...  
...gegangen wer...  
...würden aber...  
...daren Wäld...  
...die Bestände...  
...unglinge vor...  
...strenge Bakt...  
...Raschbarkeit...  
...ante Klein...  
...sunder und ver...  
...Kalsappener...  
...Namogen; Ba...  
...termilch nach...  
...Kochstellen und...  
...men und län...  
...wegen werden...  
...ist der Bezug...  
...arbeiten kaum...  
...werden können...  
...linge von we...  
...zu empfinden...  
...kommunalver...  
...aben sich zur...  
...willigen Zu...  
...Beschleunigung...  
...ausfertigen zu...  
...tigen Krieges...  
...ben. — Mit...  
...bereit, Dich...  
...solange meine...  
...rchten haben...  
...Schweigen.“...  
...hten.  
...ns. Aber die...  
...reisen, so ver...  
...er die Strafe...  
...und schweigen...  
...ur Mörderin...  
...das ist eine...  
...entfesslicher...  
... — jetzt, wa...  
...achte er be...  
...ich die Brief...  
...lieht versuche...  
...en. Die Ku...  
...darauf ein...  
...apete.“

Dieser Bescheinigung ist bei der Kasse, welche bisher die Kriegsverorgungsgebühren zahlte, Auszahlung des Zuschlages zu beantragen.

**— Versicherung von Reisegepäck.** Vom 1. September d. J. an kann Reisegepäck durch Vermittlung der sächsischen Eisenbahnstationen bei der Sächsischen Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-Vereinsgesellschaft in Berlin S. W. 47, Großbeerenstr. 27a gegen Verlust, Minderung oder Beschädigung und Versicherungsverfälschung versichert werden. Der Abschluß des Versicherungsvertrages erfolgt in einfacher Weise dadurch, daß der Reisende bei der Aufgabe des Gepäcks eine Wertkarte erwirbt, die der Höhe der Versicherungsprämie entspricht und von dem abfertigen Eisenbahnbediensteten auf die Rückseite des Gepäckschemas angeklebt und abgestempelt wird. Die Gebühren sind mäßig und betragen für eine Versicherungssumme von 1000 Mark je nach der Länge der Beförderungsstrecke 50 Pf. (dies s. B. bei Entfernungen bis 150 Kilometer) bis 3 Mark. Gegen Entrichtung dieser Gebühr übernimmt die Gesellschaft eine erheblich weitergehende Haftung für das Gepäck als die Eisenbahn. Denn während letztere für Verlust, Minderung oder Beschädigung nur den gemeinen Handbewert bei dem gemeinen Wert des Gepäcks zu ersetzen hat und bei Versicherungsverfälschung nur eine sehr geringe Entschädigung bietet, haftet die Versicherungsgesellschaft bis zur Höhe der Versicherungssumme für den Ersatz des vollen entstandenen Schadens einschließlich des entgangenen Gewinns. Weiter entschädigt sie auch für Schmuckgegenstände, edle Perlen und Edelsteine, die in den Gepäckstücken verpackt sind, bis zu 25 Prozent der Gesamtsicherungssumme und bis höchstens 2000 M., während die Eisenbahn hierfür nur unter bestimmten Voraussetzungen und dann auch nur bis 500 Mark haftet. — Einmalige Schadenersatzansprüche aus dem Versicherungsvertrag sind unmittelbar bei der Versicherungsgesellschaft anzubringen, die sie auf schnellstem Wege erledigen wird.

**Glauchau.** (Preisanschreiben.) Die „Glauchauer Zeitung“ hat einen Wettbewerb zur Erlangung von Werbebeiträgen für die bevorstehende 9. Kriegsanleihe eröffnet und zwar hat sie Preise in Höhe von 500 Mark für eine geeignete Zeichnung, eine werbende Erzählung und Werbeplakate, Singsprüche, Auftritte und Bierzettel für die tägliche Verarbeitung ausgesetzt. Die Teilnehmer an dem Preisanschreiben brauchen nicht Bezahler der Zeitung zu sein. Wesentlich ist dem Preisanschreiben ein schöner Erfolg beschieden!

**Gröbzig.** (Unfall.) Im hiesigen Eisenwerk erlitten durch auslaufenden glühenden Stahl 4 Arbeiter Brandwunden. Einer von ihnen, der Formmeister Emil Haber, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Leipzig.** (Goldbänklererei.) Durch eine diebische Wäldchensbühlerin, die Näherin Pauline Berner, wurde die Wäldchensbühne in Leipzig um ihren gehobenen Goldschatz erleichtert, der aus 2000 Mark in Geld und Zwanzigmartstücken bestand. Die Näherin hatte mit einem Nachschlüssel die Kommode geöffnet. Von dem Goldschatz hat sie dann 1200 Mark mit 200 Mark Aufgeld an einen Kaufmann abgegeben und den Rest durchgebrannt. Wegen Nachschlüsselbühnen wurde die Diebin zu 2 Jahren Zuchthaus und wegen verbotenen Goldhandels zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Mittelwalde.** (Blutvergiftung.) Die Industrieherrin Maria weist sich beim Überstreifen eines Stoppelfeldes eine Stoppel in den Fuß. Die kleine Verletzung beachtete sie nicht, doch trat Blutvergiftung ein, und diese schritt so schnell vor, daß die Herrin unter qualvollen Leiden verstarb.

**Wiltan.** (Kellerbrand.) Einige junge Burischen waren im Hebermut und unüberlegter Weise Mon-

tag abend einen angezündeten Feuerwerkskörper in einen Kellerraum. Der Körper explodierte und im Keller liegende Holzspäne sowie einige andere Gegenstände gingen Feuer. Dem energischen Eingreifen gelang es, größeren Schaden zu vermeiden.



### Gerichtszeitung.

**Zwickau, 3. September.** (Jugendliche Hühnerdiebe.) Der 16jährige Schlosserlehrling Richard Emil Rittig und der ebenso alte Holzarbeiter Walther Käfer in Glauchau haben durch Einbruch der Brunnenbauerswitwe Göbe in Niederlungwitz zwei Hennen von 40 Mark, Brot, Eier, und Bleistifte, dem Kaufmann Paul Seibert in Reinholdshain eine Henne von 25 Mark, der Gutsbesitzerin v. Eger in Oberlungwitz eine Henne und Eier, aus der Druckplattenfabrik von Schlegels Erben Seife, Handtücher und Strümpfen und dem Siegelverwalter Morgen in Glauchau Handtücher. Sie erhielten je 3 Monate Gefängnis.

**Berlin.** (Erbensache.) Buchhaus für einen Knaben.) Die Bluttat eines jahnelüchtigen Soldaten, der zwei Familienwäter, der 58jährige Lehrer Thiene und dessen Schwiegerohn, der Dipl.-Ing. Ingenieur Mienke, am 28. Februar in Karlsruhe zum Opfer gefallen waren, beschlagnahmte das Kommandantengericht Spandau. Aus der Untersuchungssache wurde der Ausfester Bruno Hoffmann vorgeführt. Die vom Militärhilfsrichter Aron vertretene Anklage lautet auf Mord in zwei Fällen, schweren Diebstahl in 15 Fällen und verschiedene militärische Vergehen. Von der Anklage wird der Angeklagte als der „ausgesprochene Inhaber eines Bewusstseinsverbrechens“, als eine Kruppelle und kaltblütige Natur bezeichnet, welche die Straftaten planmäßig durchdacht hatte und als „Berliner Knabe“ seine Einträge von Vorkereinen mit dem überlegten Vorgehen verübte, jeden Widerstand zu brechen und auch kaltblütig dabei Menschenleben hinzumorden. — Dieser Charakterzug des Angeklagten entspricht auch sein ganzes Vorleben. Er ist u. a. wegen Mordtats mit 1 Jahr Gefängnis, wegen Einbruchdiebstahls mit 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Jahnelüchtigkeit geworden, trieb er sich wohnungs- und beschäftigungslos umher und führte ein richtiges Mäurerleben. Das Urteil lautete auf „Schuldig“ des Verbrechens gegen Paragraph 214 St.-G.-B. (Totschlag bei Unternehmung einer strafwürdigen Handlung), des schweren Diebstahls im strafwürdigen Rückfall und verschiedener militärischer Vergehen. Da der Angeklagte ein äußerst gemeingefährlicher, brutaler und vor nichts zurückschreckender

Verbrecher sei, so müsse die menschliche Gerechtigkeit für immer vor ihm geschloßen sein. Das Urteil lautete deshalb auf lebenslängliche Zuchthausstrafe sowie lebenslänglichen Ehrverlust und außerdem wegen der übrigen Verbrechen nochmals sechs Jahre Zuchthaus. (200 000 Mark Geldstrafe.) Eine empfindliche Bestrafung hat ein hiesiger Textilindustrieller erlitten, der gegen Höchstpreise und Beschlagnahme verstoßen haben soll. Im Wege des Strafbefehls hat er annähernd 200 000 Mark erlegen müssen.

### Unter dem Sachsenbanner.

**Nur dem Heldenkampfen der 30er.**  
2. Die Helden vor Vangerode.  
Es ist der 27. Juli 1917. Nach mühevoller Fahrt unter dem Sachsenbanner eines Sigmund... auf unsere Stellung bei Vangerode. Es glück ihm aber nicht, unsere Linie zu durchbrechen. Jeder von uns empfand es als eine Erlösung nach dem zermürbenden, wochenlangem Kämpfen im Trommelfeuer, endlich einmal von der eigenen Waffe Gebrauch machen zu können, und ist begeistert auf seinem Posten. Die Wirkung unseres Feuers, das die Engländer empfangt, ist vornehmlich die meisten von uns schießen schießen schießen um rascher Ziele zu finden, und bald flücht der Engländer, obwohl an Zahl und Wucht überlegen, in seine Gräben zurück. Nur an einer Stelle hält sich ein Rest von etwa zwei Gruppen und einem Maschinengewehr, das ein lebhaftes Feuer auf unseren Graben aufnimmt. Unteroffizier Behrhardt aus Vangerode ist der erste, der es unternimmt. Mit dem Rufe: „Nicht ohne Kampf ein Maschinengewehr, das müssen wir holen! Wer geht mit?“ stürzt er, so wie er ist, in Gräben hinein umgeschwallt, mit zwei Handgranaten und Gewehr in Richtung des Maschinengewehrs vor, gefolgt von drei Gefreiten Müller, Siegmund und Raab. Bald sind sie in der Weite, drei wohlgezielte Handgranaten erledigen die Besatzung; ein Teil ist sofort tot, der Rest bis auf zwei Mann flücht. Mit „Gott“ rufen Behrhardt und die ihn begleitenden drei Mann weiter. Da fallen plötzlich Schiffe eines weiter feindlich stehenden Maschinengewehrs und alle vier sind nicht mehr unter den Lebenden.

Sie hatten einen vollen Erfolg gehabt. Das Maschinengewehr wurde dann von anderen Soldaten der Kompanie eingebracht und die verbliebenen zwei Mann Besatzung gefangen genommen. Das rasche, entschlossene Handeln des Unteroffiziers Behrhardt hat der Kompanie große Verluste erspart, denn je länger der Engländer Zeit gehabt hätte, sich in dem Rufe festzusetzen, desto schmerzlicher wäre es wohl gewesen, ihn wieder zu vertreiben. Unrichtig bedauert die Kompanie, daß es den vier Helden nicht beschieden war, die Früchte ihres Erfolges zu ernten. Bei der Kompanie aber werden ihre Taten unvergessen bleiben. (Fortsetzung folgt)

### Heldenharter Infanteriekampf gegen die Sturmwagengeschwader.

Die Schlacht gegen die Tanks im Morgenebel des 8. August wurde von der deutschen Infanterie mit einem Heldenmut und einer Kämpfergeist geführt, den selbst der Feind rühmend muß. Die Infanterie war ganz auf sich angewiesen, denn der dicke Dunst hüllte die Panzerwagen bereit ein, daß sie erst auf wenige Schritte Entfernung vor den deutschen Gräben aufstankten. Nicht einmal das Ohr konnte ihr Rufen feststellen, denn in dem Gedröhn der Tausende von Feuerhänden verhallte das Rufen der heranziehenden Sturmwagengeschwader ungehört. Die deutschen Tankabwehrgeschwader hatten keine Ziele. Indessen kämpften die Maschinengewehre der durchgebrochenen englischen und französischen Panzerwagen die deutschen Gräben ab. Klein die auf sich gestellte Infanterie gab den ungleichen Kampf keineswegs verloren. Oftig

„Genua. Wie Du siehst, hier unter vier Augen geht es zu, der Täter zu sein.“  
„Das Mädchen sah ihn fest an.“  
„Nur unter vier Augen? Wie ich sehe, haben Sie sich von der ersten Liebesnacht erholt und denken bereits an Ausflüchte.“  
„Nun, jedenfalls würde ich mich nicht kampflos ergeben, das ist sicher. Und es würde Dir wohl auch schwer fallen, zu beweisen, daß Du die Briefstasche wirklich dort gefunden hast.“  
„Könnte ich sie Ihnen auch gestohlen haben, nicht wahr? Ich verstehe Ihre verheerende Drohung, die mich gar nicht überreicht, denn sie ist Ihrer würdig. Aber ich will Ihnen gleich beweisen, wie leicht ich Ihre Behauptung umstoßen kann.“  
„Ah!“  
„Warten Sie nur einen Augenblick.“  
„Ehe er sich's verlor, hatte sie die Briefstasche wie eingeschlossen und den Schlüssel in der Tasche geborgen. Wollte er ihr denselben gewaltiam entreißen, dann schrie sie unerbittlich um Hilfe, und alles kam an den Tag. Auch hatte sie die eine Hand auf der Türklinke, um bei der ersten verdächtigen Bewegung feinerseits fliehen zu können.“  
„Das alles sah er von seinem Blase aus, ohne sich zu rühren, und er hatte gehofft, sie würde ihm die verträterische Tasche zurückgeben.“  
„Nun?“

„In der Tasche befindet sich die Rechnung über einen kleinen Revolver, welchen Sie ein paar Tage vor der Tat in einem Geschäft auf dem Bahnhöfen gekauft haben. Damit würde sich wohl leicht beweisen lassen, wer der Täter war.“  
„Ihre konnte einen leisen Fluch nicht unterdrücken.“  
„Verdammt, meine Nachlässigkeit!“  
„Und nach einer Weile sagte er mit einem unruhigen Zucken seiner Augen hinzu: „Du willst mir die Tasche also nicht zurückgeben?“  
„Nein. Aber ich werde schweigen. Ich will nicht einmal wissen, weshalb Sie die gräßliche Tat getan.“  
„Aber ich soll mich stets in der Gewalt eines Weibes wissen!“  
„Das sei ein kleiner Teil Ihrer Strafe, wenn es auch von jetzt ab mein heißestes Gebet zu Gott sein wird, er möge Sie, der so Entschloßenes ver schuldet, auch ohne meine Hilfe die verdiente Strafe finden lassen.“  
Der Mann sah sie prüfend an. Er konnte dieses anscheinend zarte Mädchen bereits und mußte, waja ihr wilde Furchtsenheit imhunde war. Sie würde schweigen, wie sie versprochen. Nicht ihm — ihrer selbst, das heißt, ihrer Mutter zuliebe. Bei Berrat war er sicher, und damit wuchs sein Mut. Er mußte eben später leben, die Tasche mit ihrem Inhalt wieder in seine Hände zu bekommen. Vorsäufig war

das nichts zu machen — aber auch keine Gefahr für ihn, solange die Alte lebte.  
Mit dieser Gewißheit mußte er sich jetzt zufrieden geben. Ob hierbei aber nicht trotz allem Liebe und Eifersucht eine Rolle spielten, trotzdem sich die Kleine so hartnäckig anstellte.  
„Du deklamierst wie eine Schauspielerin“, sagte er deshalb scheinbar ironisch, trotzdem ihm wahrlich nicht zum Scherzen zumute war.  
„Sie blühte ihn verständnislos an, ohne sich zu rühren.“  
„Was meinen Sie?“  
„Daß Du eifersüchtig bist.“  
„Ich? Auf wen?“  
„Auf eine tote.“  
„Ein Blis des Daffes flammte in ihren Augen auf.“  
„Das wagen Sie zu behaupten! Diese Unglückliche, welche Ihr Opfer wurde, hat nicht einmal im Stabe Ruhe von ihrem Mörder.“  
„Scher dich nicht so — man könnte uns hören.“  
„Fürchten Sie nichts“, antwortete das Mädchen verächtlich, „aber jetzt sind wir wohl fertig miteinander. Gehen Sie!“  
Er versuchte zu lachen — aber es gelang ihm nicht recht.  
„Gut, gut! Ich gehe. Aber wir sehen uns wieder.“

Wachen trotz des rasenden Feuers Garie mit  
 Feuerzungen in die Maschinen gewirkt eingezogen.  
 Währenddessen wurden die Maschinen gegen die  
 Dampfkessel und unter die Tanks geworfen. Da und  
 dort blieb plötzlich einer der furchtbaren, unter  
 der Energie seiner 100pferdigen Maschinerie stehenden Wagen  
 stehen, rauchgeschwollene, halbverbrannte Gestalten  
 sprangen schreiend aus den Öffnungen und hinter  
 ihnen schob in großer Höhe die Flamme des in Brand  
 gekommenen Benzins hoch. Dem Helmschein der  
 schwachen deutschen Grabenbesatzungen ist es zu danken,  
 daß der englisch-französische Angriff trotz des Massen-  
 Einsatzes von Tanks an der selten günstigen Gasse und  
 Wellenverhältnisse verhältnismäßig früh aufgehalten  
 wurde und nicht zu dem geplanten Durchbruch führte.

### Mordlust eines englischen Offiziers.

Ein ganz unerhörter Fall englischer Brutalität, der  
 nur wenige Wochen zurückliegt, wird durch die eblliche  
 Ausgabe des Gefreiten R. bekannt.  
 Die Engländer waren in den vorderen deutschen  
 Graben eingedrungen, und R., der überdies am Gewehr  
 eine Bedienung hatte, sah sich der Übermacht  
 gegenüber wehrlos und hob die Hände hoch. Beim  
 Hinsetzen nach der englischen Stellung begegnete ihm  
 ein Kameraden S., ein englischer Offizier,  
 der seinen Revolver in der rechten Hand trug. Als  
 er die beiden sah, hob er drohend den Revolver und  
 rief: „Allez, allez!“ R. waren sie jedoch 8 Schritte  
 weit von ihm entfernt, als er auf R. z. S. mehrere  
 Schüsse abgab. Beide wurden getroffen und stürzten  
 zu Boden. R. erhielt zwei Schüsse ins linke Bein,  
 einen davon in das Bein, so daß er nicht aufstehen  
 konnte.  
 Als die Engländer nach kurzer Zeit wieder aus  
 dem deutschen Graben herausgeworfen wurden, lehrte  
 der Offizier zurück. Als er R. und S. liegen sah,  
 rief er, wiederum mit dem Revolver drohend, beiden  
 „Allez, allez!“ zu und nahm schließlich den leichten  
 verwundeten S. mit in die englische Stellung hinüber,  
 während R., der sich infolge seiner Wunde nicht er-  
 heben konnte, in der Nacht von seinen Kameraden in  
 den deutschen Graben zurückgeholt wurde.  
 Die Morde dieser entmenschten englischen Offiziers  
 ist ein würdiger Gegenstand zu dem „Drauflos“ und  
 „Ring-Schießen“-Fall; es zeigt sich wiederum, wie  
 tief die Moral unserer englischen Feinde gesunken  
 und wie wenig man bei ihnen auf Verstandnis für  
 eine ritterliche Kampfweise rechnen darf.

### Die Kartoffelverföorgung im Wirt- schaftsjahr 1918-19.

Unter dem 2. September 1918 hat der Staatsse-  
 kretär des Kriegsveröorgungsamtes die Anordnungen  
 zur Durchföührung der Kartoffelverföorgung im neuen  
 Wirtschaftsjahr erlassen. (R. G. Bl. Nr. 118.) Die  
 Bewirtschaftung soll im wesentlichen auf dieselbe Grund-  
 lage gestellt werden wie im Vorjahr. Dies gilt ins-  
 besondere auch von den Vorschriften über die Sicher-  
 stellung und Veröorgung der Kartoffeln, sowie über die  
 Stellung des Handels innerhalb der Kartoffel-  
 bewirtschaftung. Besondere Beachtung soll der Kartoffel-  
 veröorgung geschenkt werden, um ausreichende Mengen  
 Trocknerzeugnisse für den Heeresbedarf sowie für die  
 Brotveröorgung sicherzustellen. Es werden daher bereits  
 zu Beginn der Herbstverföorgung auch den gewerblichen  
 Trocknerzeugnissen und Stärkefabriken erhöhte Mengen  
 freischaltbarer Kartoffeln zugewiesen werden. Die Brotveröorgung  
 bleibt vorbehaltlich gewisser Ausnahmeföalligkeiten  
 grundsätzlich ausgeschlossen, um die Betriebskraft der  
 beteiligten Unternehmungen voll für die Herstellung  
 von Trocknerzeugnissen für die öffentliche Veröorgung  
 sowie für den Heeresbedarf auszunutzen. Für schnelle  
 Verarbeitung von Kartoffeln, die dem Verderben auf-  
 geföhrte sind, wird durch besondere Maßnahmen Sorge  
 getragen werden.

Da der Ausfall der Ernte und die Gestaltung der  
 Transportverhältnisse noch nicht zu übersehen sind,  
 möchte vorerst an der Wochenlopfmenge für die  
 veröorgungsberechtigte Bevölkerung mit 7 Pfund wie  
 im Vorjahr festgehalten werden.

Die Saatgutbeschaffung für das Jahr 1919 wird  
 durch die gleichzeitig ergangene Veröordnung des  
 Bundesrats vom 2. September geregelt (R. G. Bl. S. 118).  
 Da sich die vorjährigen Vorschriften im allgemeinen  
 bewährt haben, werden sie in der neuen Veröordnung  
 im wesentlichen beibehalten. Neu ist, daß auch die  
 landwirtschaftlichen Dienstverörichtungen zum Saatgut  
 zugelassen werden. Die Vorschriften über die vom  
 Erwerber vorzunehmenden Bedarfsberechnungen sowie  
 über die Ausfuhrveröorgung sind mit Rücksicht auf  
 herangezogene Mißbräuche ausgebaut worden. Aus  
 demselben Grunde erhalten die Kommunalverbände die  
 Ermächtigung, den Verkauf von Saatgut auf die  
 Hälfte der in der Wirtschaftskarte errechneten  
 ablieferungspflichtigen Menge zu beschränken. Die  
 Frist zur Einreichung der Saatgutverträge zur  
 Bewilligung ist bis zum 25. November verlängert

worden. Für die dem Ausfall für Saatgutverträge der  
 landwirtschaftlichen Abveröordneten Deutschlands als  
 Delegationsabteilungen oder Ständewahlkreise (Landbau)  
 erklärten Saatgutverträge sind Ausnahmeföalligkeiten  
 getroffen, um diese, für die Föorderung der Kartoffel-  
 veröorgung besonders wertvollen Föaltungen vor  
 anderweitiger Inanspruchnahme zu schützen und ihren  
 Ausfall zu erleichtern.  
 Hinsichtlich der Preise behält es mit geringfügigen  
 Änderungen bei der Regelung des Vorjahres sein  
 Bestehen.

### Kirchennachrichten.

- Lichtenstein.**  
 Sonntag, 15. Sept., den 8. Sept., vorm. 9 Uhr Gottes-  
 dienst mit Abendmahlsfeier (Evngl.) - Nachm. 3 Uhr Jugend-  
 gottesdienst für den 2. Bezirk (Evngl. und die Weltweit) Koch.
- Hohndorf.**  
 Am 10. Sonntag n. Trinit. Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr  
 Festgottesdienst mit Predigt durch Herrn P. Koch, Lichtenstein.  
 Kirchenmusik: „Danket dem Herrn“, Motette von H. Schröder.  
 Um Schmückung des Gotteshauses wird gebeten. Etwas  
 zugebackenen Schmal aber wolle man am Sonnabend nachm.  
 von 4-7 Uhr in der Kirche anbringen.  
 Am Dienstag, den 10. Sept., abends 8 Uhr Versammlung  
 des Frauenvereins im Gasthof zum „weißen Lamm“.  
 Am Donnerstag, den 12. Sept., abends 8 Uhr Kriegs-  
 gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Herr Pfr. Sartorius-Gallenberg.
- Nöblich.**  
 Sonntag, d. 8. Sept., Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr  
 Festgottesdienst. (Ankündigung für die Gemeindeföaltung).  
 Nachm. 11 Uhr Kirchengesellschaft.  
 Geben zum Kirchengesellschaft bitte Sonnabend gegen Abend  
 abgeben.
- Bernsdorf.**  
 15. Sonntag nach Trinit., den 8. September, Erntedankfest.  
 Vorm. 9 Uhr Kirchengottesdienst. Nachm. 2 Uhr Hauptgottesdienst.  
 Kirchenmusik: Preis und Anbetung ist unserm Gott. Lied für  
 den Chor von Richter. Kollekte für die Gemeindeföaltung.  
 Die Gemeinde wird um fehrliche Schmückung des Gotteshauses  
 gebeten.  
 Donnerstag, den 12. September, abends 8 Uhr Kriegs-  
 gottesdienst im Konfirmantenhaus.
- Baptistengemeinde.**  
 (Friedenskapelle).  
 Sonntag, den 7. September  
 Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.  
 Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.  
 Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.
- Katholischer Gottesdienst**  
 für Sonntag, den 8. September 1918.  
 Defenig i. E.: 8 | Gottesdienst.  
 August: 10 | Gottesdienst.  
 (Glorie Sonne).

# Thonfelds Lichtspiel-Theater

Nicht veröäumen! Sonnabend ab 6 Uhr - Sonntag ab 2 Uhr 5 Uhr gibt's Föhungen!

## 's Rieserl vom Loisachtal.

Ein allerliebsteß echt bayrisches Charakterbild. 3 köstliche Akte. Mit Lu S. Arronge, dem Liebling des Publikums.  
**Eine fatale Verwechslung.** Ein toller Schwanz **Wer ist schuldig?** Ein sehr spannendes Krimi-  
 in 2 Akten. **Und noch 2 hübsche Einlagen.** nalndrama in 2 Teilen.

Dieses köstliche Rieserlprogramm bittet nicht zu veröäumen und ladet höflichst ein Familie Paul Thonfeld.

Dienstag u. **„Es werde Licht“** 4. Teil.  
 Mittwoch

Vom 3. Teil haben wir abgesehen, da Herr Karlbosky wiederholt diesen Teil als „nichts wert“ bezeichnete.




Hiermit die ergebene  
 Anzeige, daß die großen  
 Transporte 1 1/2 u. 2 1/2  
 jährige Oldenburger  
 und belgische

## Fohlen

in allen Farben, eine Auswahl d. 120 Stück eingetroffen sind  
 Durch direkten Einlauf und großen Umsatz bin ich in der  
 Lage diese äußerst billig zu verkaufen.  
 Es haben Fohlen von 5500 - Mk. an unter günstigen  
 Zahlungsbedingungen zum Verkauf bereit.

**Paul Krüger, Zwidau,  
 Pferdegroßhandlung.**  
 Telefon 1459.

### Schlacht-Pferde

kauft Reis zu höchsten Preisen  
 die älteste Rohschlachterei

**Franklin Hofmann,  
 Chemnitz, Dörfstraße 17.  
 Telefon 6969.**

Bei Anschaffungen  
 sofort zur Stelle.

### Zum Arbeiten

neuer und alter Hüte,  
 sowie Hauben und Trauerhüten

empfiehlt sich  
**Eise Bell, Hohndorf,  
 Alte Dorfstraße 5.**

Dahier werden Pelze schnell und gut umgearbeitet,  
 sowie Blusen und Kleider gefertigt.

### Leimbedarf

anmelden.  
 Niederl.

**D. Verein d. Kriegsbeschädigt.  
 u. ehemalig. Kriegsteilnehmer**

**Lichtenstein - Callenberg und  
 Umgebung**

gibt hierdurch seinen Mitgliedern  
 bekannt, daß der am 7. Sept.  
 abends 8 Uhr anberaumte Vor-  
 trag über Arbeiterbedingung bis  
 auf später vertagt ist.  
 Der Vorstand.

**Rechnungsformulare**  
 besetzt in jeder Ausgabe  
 „Tageblatt“-Druckerei.

### Ihre Kleinen

Anzeigen (Wohnungs-  
 suche und Vermie-  
 tungen, Stellen-Angebote  
 und Gesuche, Verkäufe, Hy-  
 pothekendarlehen usw.) der-  
 öffentlichen Sie mit den  
 besten Erfolgen im „Vich-  
 tenstein-Callenberger Tage-  
 blatt“, das, wie bekannt,  
 sowohl in Lichtenstein, wie  
 auch in der Umgebung eine  
 große Verbreitung besitzt!

## NACHRUUF.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß  
 unser Kassierer und Gründer, der Soldat

# Hugo Otto

infolge schwerer Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben  
 ist. Wir verlieren in dem Heimgegangenen eines der besten und uner-  
 setzlichsten Mitglieder des Vereins, dessen wir immer dankbar gedenken  
 werden.

Nun ruhe sanft in fremder Erde!

**Konzertina-Klub „Germania“**  
 Sitz „Stadt Waldenburg“.  
 Lichtenstein, den 6. September 1918.

Kauf und Verkauf von alten und neuen Büchern, für den bekannten Inhalt bezahlt wertvoll Wilhelm Besser in Lichtenstein.